

Besitzpreis:
Der Dresdener Dienstblatt:
1 Mark 50 Pf. bei den Kassen
des deutschen Postamts
niedrigstens 1 Mark; außerhalb
des Deutschen Reichs
Post- und Telegraphen
Gesamtsumme: 10 Pf.

Druckerei:
Täglich mit Ausnahme des
Sonntags und Feiertage abends.
Fremde-Ausdruck: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 103.

Freitag, den 5. Mai abends.

1899.

Amtlicher Teil.

Seine Majestät der König haben die von den Verwaltungen der Forstreviere Kriegswald und Hartmannsdorf, den Oberförster Schneider in Kriegwald und Schürtig in Hartmannsdorf, nachgeführte Versegung in den Ruhestand Allergnädigst zu genehmigen geruht.

Ernennungen, Versetzungen u. c.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und
deutschen Unterrichts. Zu besetzen: beamtlich die
alte katholische Lehranstalt an der mittleren Volksschule zu
Wahren bei Leipzig. Rector: der Geheimrat Dr. v. Selsch.
Der Anfangsgehalt beträgt 1200 M. und freigt durch Belagen,
in drei, der zweijährigen Perioden zugeteilt werden, bis
zum Höchstgehalt von 2700 M., der mit dem 30. Lebensjahr
entfällt wird. Außerdem werden an Wohnungsentlastung
den bezeichneten Lehrer 300 M. dem unterbezeichneten 200 M.
gratiziert. Gefüde sind nach den erforderlichen Beilagen bis
zum 17. Mai bei dem Gemeinderate in Wahren einzureichen.

Nichtamtlicher Teil.

Das deutsch-amerikanische Kabel.

Bekanntlich besitzt Deutschland trotz seines ausgedehnten und zum Teil weit entfernten Kolonialgebietes, sowie seiner weitreichenden überseeischen Interessen kein einziges überseeisches Kabel im eigentlichen Sinne. Das Streben, hierin Wandel zu schaffen, ist in kolonialen und wirtschaftlichen Kreisen bereits längst vorhanden, da sich der Mangel einer Kabelverbindung mit den bedeutenden Kolonien in vielen Fällen unangenehm fühlbar macht. Die Lethin auf der Samoa-Inseln entstandenes Unruhen haben diesen Mangel von neuem vor Augen geführt, obgleich Samoa nicht eigentlich deutsche Kolonie ist. Die nächste Kabelverbindung hat ihre Endstation südwestlich von Samoa am Neuseeland. Der gesuchte Kabelverkehr muß zunächst per Dampfer in sechziger Fahrt diese Kabelstation zu erreichen suchen, ehe die Kabelverbindung mit Europa erreicht ist.

An eigenen Seekabeln besitzt Deutschland nur zwei, und zwar dasjenige, welches von Emden nach Valencia an der Südwestküste von Island gelegt ist, und ein weiteres Kabel, welches von Emden nach Vigo an der Nordwestküste Spaniens geht. Vergleicht man hiermit die außerordentlich großen und ausgedehnten Kabellinien der anderen Staaten, nicht nur Englands, das natürlich gegen das deutsche Gebiet weit voran ist, sondern auch Frankreichs und der Vereinigten Staaten beispielhaft ist, so fällt ohne weiteres in die Augen, wie sehr Deutschland hierbei zurück ist, obgleich die kommerziellen Interessen des Deutschen Reiches diejenigen fast aller Staaten mit Ausnahme Englands bei weitem überwiegen.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Sultan die Legung eines deutschen Kabels von Konstantinopel genähmigt hat. Konstantinopel, Hauptstadt eines Distrikts in der rumänischen Dobrudscha am Schwarzen Meer und der Ausgangspunkt der von Tschernawoda nach dem Schwarzen Meer führenden Eisenbahn. Es hat ziemlich bedeutenden Handel, 8000 Einwohner und war bis zum Jahre 1883 Freihafen. Das Kabel zwischen Konstantinopel ist der geringen Entfernung dieser Stadt von einander entsprechend nur kurz, innerhalb ist seine Legung als ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen.

Eine weitere bedeutendere, hochfreudliche Erwartung stellt der jüngst vollzogene Abschluß wegen

eines direkten Kabels von Deutschland nach den Vereinigten Staaten dar. Welche außerordentlichen Vorteile das Nachrichtenwesen vermittelte, eignen dem Staat gehöriger oder ihm zur Verfügung stehender Kabellinien im Kriege wie in Friedenszeiten hat, braucht hier nicht näher auszudenken gesetzt zu werden. Über die große politische Bedeutung des deutsch-amerikanischen Kabels im besonderen besteht wohl nirgends Unklarheit. Auch jenseits des Oceans nicht, wie eine längere Betrachtung des Chicago Times Herald beweist. Das amerikanische Blatt macht mit recht darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, daß die beiden Völker nicht mehr darauf angewiesen sein werden, in ihrem telegraphischen Verkehr sich der Vermittlung eines fremden Landes zu bedienen. England, Frankreich und Deutschland haben mit den Vereinigten Staaten einen Gütertausch von außergewöhnlichem Wert. Die Einfuhr hat 1898 betragen aus England 109, aus Deutschland 70, aus Frankreich 55; die Ausfuhr nach England 541, nach Deutschland 155, nach Frankreich 95 Millionen Dollar.

Schon diese großen Zahlen rechtfertigen die Legung eines Kabels von Deutschland nach Ostasien. Daneben sind noch die zahlreichen Amerikaner in Betracht zu ziehen, die sich in Deutschland niedergelassen haben, aber dort reisen, und ebenso sehr, daß ein großer Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten aus Deutschland kommt. Das Chicagoer Blatt berichtet weiter die Klagen, die auf deutscher Seite, namentlich in den letzten Jahren, darüber geführt worden sind, daß alle Nachrichten aus Deutschland für die amerikanischen Zeitungen durch englische Agenturen vermittelt werden, die niemals Bedenken getragen haben, diese Nachrichten im englischen Sinne zu fürchten, um auf diese Weise Missstimmung zwischen Amerika und Deutschland hervorzurufen zu Gunsten eines näheren Anschlusses zwischen den beiden englischsprechenden Völkern, und es spricht keinen Zweifel aus, daß das neue Kabel nicht unweiglich dazu beitragen werde, solche Verbreitungsvorläufe zu durchkreuzen und gute und freundliche Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu wiederholen und zu festigen.

Aus der Vorgeschichte des neuen Kabel-Unternehmens berichtet heute die „Kölner Zeit.“ u. a. folgendes:

Die deutsch-amerikanische Korrespondenz ist bisher zum größten Teil über das deutsche Kabel Emden-Spanien und von diesem über das Kabel der Anglo-American Company und von der Nordwestküste Spaniens geht. Vergleicht man hiermit die außerordentlich großen und ausgedehnten Kabellinien der anderen Staaten, nicht nur Englands, das natürlich gegen das deutsche Gebiet weit voran ist, sondern auch Frankreichs und der Vereinigten Staaten beispielhaft ist, so fällt ohne weiteres in die Augen, wie sehr Deutschland hierbei zurück ist, obgleich die kommerziellen Interessen des Deutschen Reiches diejenigen fast aller Staaten mit Ausnahme Englands bei weitem überwiegen.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Sultan die Legung eines deutschen Kabels von Konstantinopel genähmigt hat. Konstantinopel, Hauptstadt eines Distrikts in der rumänischen Dobrudscha am Schwarzen Meer und der Ausgangspunkt der von Tschernawoda nach dem Schwarzen Meer führenden Eisenbahn. Es hat ziemlich bedeutenden Handel, 8000 Einwohner und war bis zum Jahre 1883 Freihafen. Das Kabel zwischen Konstantinopel ist der geringen Entfernung dieser Stadt von einander entsprechend nur kurz, innerhalb ist seine Legung als ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen.

Eine weitere bedeutendere, hochfreudliche Erwartung stellt der jüngst vollzogene Abschluß wegen

eines direkten Kabels von Deutschland nach den Vereinigten Staaten dar. Welche außerordentlichen Vorteile das Nachrichtenwesen vermittelte, eignen dem Staat gehöriger oder ihm zur Verfügung stehender Kabellinien im Kriege wie in Friedenszeiten hat, braucht hier nicht näher auszudenken gesetzt zu werden. Über die große politische Bedeutung des deutsch-amerikanischen Kabels im besonderen besteht wohl nirgends Unklarheit. Auch jenseits des Oceans nicht, wie eine längere Betrachtung des Chicago Times Herald beweist. Das amerikanische Blatt macht mit recht darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, daß die beiden Völker nicht mehr darauf angewiesen sein werden, in ihrem telegraphischen Verkehr sich der Vermittlung eines fremden Landes zu bedienen. England, Frankreich und Deutschland haben mit den Vereinigten Staaten einen Gütertausch von außergewöhnlichem Wert. Die Einfuhr hat 1898 betragen aus England 109, aus Deutschland 70, aus Frankreich 55; die Ausfuhr nach England 541, nach Deutschland 155, nach Frankreich 95 Millionen Dollar.

Schon diese großen Zahlen rechtfertigen die Legung eines Kabels von Deutschland nach Ostasien. Daneben sind noch die zahlreichen Amerikaner in Betracht zu ziehen, die sich in Deutschland niedergelassen haben, aber dort reisen, und ebenso sehr, daß ein großer Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten aus Deutschland kommt. Das Chicagoer Blatt berichtet weiter die Klagen, die auf deutscher Seite, namentlich in den letzten Jahren, darüber geführt worden sind, daß alle Nachrichten aus Deutschland für die amerikanischen Zeitungen durch englische Agenturen vermittelt werden, die niemals Bedenken getragen haben, diese Nachrichten im englischen Sinne zu fürchten, um auf diese Weise Missstimmung zwischen Amerika und Deutschland hervorzurufen zu Gunsten eines näheren Anschlusses zwischen den beiden englischsprechenden Völkern, und es spricht keinen Zweifel aus, daß das neue Kabel nicht unweiglich dazu beitragen werde, solche Verbreitungsvorläufe zu durchkreuzen und gute und freundliche Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu wiederholen und zu festigen.

Aus der Vorgeschichte des neuen Kabel-Unternehmens berichtet heute die „Kölner Zeit.“ u. a. folgendes:

Die deutsch-amerikanische Korrespondenz ist bisher zum größten Teil über das deutsche Kabel Emden-Spanien und von diesem über das Kabel der Anglo-American Company und von der Nordwestküste Spaniens geht. Vergleicht man hiermit die außerordentlich großen und ausgedehnten Kabellinien der anderen Staaten, nicht nur Englands, das natürlich gegen das deutsche Gebiet weit voran ist, sondern auch Frankreichs und der Vereinigten Staaten beispielhaft ist, so fällt ohne weiteres in die Augen, wie sehr Deutschland hierbei zurück ist, obgleich die kommerziellen Interessen des Deutschen Reiches diejenigen fast aller Staaten mit Ausnahme Englands bei weitem überwiegen.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Sultan die Legung eines deutschen Kabels von Konstantinopel genähmigt hat. Konstantinopel, Hauptstadt eines Distrikts in der rumänischen Dobrudscha am Schwarzen Meer und der Ausgangspunkt der von Tschernawoda nach dem Schwarzen Meer führenden Eisenbahn. Es hat ziemlich bedeutenden Handel, 8000 Einwohner und war bis zum Jahre 1883 Freihafen. Das Kabel zwischen Konstantinopel ist der geringen Entfernung dieser Stadt von einander entsprechend nur kurz, innerhalb ist seine Legung als ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen.

Eine weitere bedeutendere, hochfreudliche Erwartung stellt der jüngst vollzogene Abschluß wegen

eines direkten Kabels von Deutschland nach den Vereinigten Staaten dar. Welche außerordentlichen Vorteile das Nachrichtenwesen vermittelte, eignen dem Staat gehöriger oder ihm zur Verfügung stehender Kabellinien im Kriege wie in Friedenszeiten hat, braucht hier nicht näher auszudenken gesetzt zu werden. Über die große politische Bedeutung des deutsch-amerikanischen Kabels im besonderen besteht wohl nirgends Unklarheit. Auch jenseits des Oceans nicht, wie eine längere Betrachtung des Chicago Times Herald beweist. Das amerikanische Blatt macht mit recht darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, daß die beiden Völker nicht mehr darauf angewiesen sein werden, in ihrem telegraphischen Verkehr sich der Vermittlung eines fremden Landes zu bedienen. England, Frankreich und Deutschland haben mit den Vereinigten Staaten einen Gütertausch von außergewöhnlichem Wert. Die Einfuhr hat 1898 betragen aus England 109, aus Deutschland 70, aus Frankreich 55; die Ausfuhr nach England 541, nach Deutschland 155, nach Frankreich 95 Millionen Dollar.

Schon diese großen Zahlen rechtfertigen die Legung eines Kabels von Deutschland nach Ostasien. Daneben sind noch die zahlreichen Amerikaner in Betracht zu ziehen, die sich in Deutschland niedergelassen haben, aber dort reisen, und ebenso sehr, daß ein großer Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten aus Deutschland kommt. Das Chicagoer Blatt berichtet weiter die Klagen, die auf deutscher Seite, namentlich in den letzten Jahren, darüber geführt worden sind, daß alle Nachrichten aus Deutschland für die amerikanischen Zeitungen durch englische Agenturen vermittelt werden, die niemals Bedenken getragen haben, diese Nachrichten im englischen Sinne zu fürchten, um auf diese Weise Missstimmung zwischen Amerika und Deutschland hervorzurufen zu Gunsten eines näheren Anschlusses zwischen den beiden englischsprechenden Völkern, und es spricht keinen Zweifel aus, daß das neue Kabel nicht unweiglich dazu beitragen werde, solche Verbreitungsvorläufe zu durchkreuzen und gute und freundliche Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu wiederholen und zu festigen.

Aus der Vorgeschichte des neuen Kabel-Unternehmens berichtet heute die „Kölner Zeit.“ u. a. folgendes:

Die deutsch-amerikanische Korrespondenz ist bisher zum größten Teil über das deutsche Kabel Emden-Spanien und von diesem über das Kabel der Anglo-American Company und von der Nordwestküste Spaniens geht. Vergleicht man hiermit die außerordentlich großen und ausgedehnten Kabellinien der anderen Staaten, nicht nur Englands, das natürlich gegen das deutsche Gebiet weit voran ist, sondern auch Frankreichs und der Vereinigten Staaten beispielhaft ist, so fällt ohne weiteres in die Augen, wie sehr Deutschland hierbei zurück ist, obgleich die kommerziellen Interessen des Deutschen Reiches diejenigen fast aller Staaten mit Ausnahme Englands bei weitem überwiegen.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Sultan die Legung eines deutschen Kabels von Konstantinopel genähmigt hat. Konstantinopel, Hauptstadt eines Distrikts in der rumänischen Dobrudscha am Schwarzen Meer und der Ausgangspunkt der von Tschernawoda nach dem Schwarzen Meer führenden Eisenbahn. Es hat ziemlich bedeutenden Handel, 8000 Einwohner und war bis zum Jahre 1883 Freihafen. Das Kabel zwischen Konstantinopel ist der geringen Entfernung dieser Stadt von einander entsprechend nur kurz, innerhalb ist seine Legung als ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen.

Eine weitere bedeutendere, hochfreudliche Erwartung stellt der jüngst vollzogene Abschluß wegen

eines direkten Kabels von Deutschland nach den Vereinigten Staaten dar. Welche außerordentlichen Vorteile das Nachrichtenwesen vermittelte, eignen dem Staat gehöriger oder ihm zur Verfügung stehender Kabellinien im Kriege wie in Friedenszeiten hat, braucht hier nicht näher auszudenken gesetzt zu werden. Über die große politische Bedeutung des deutsch-amerikanischen Kabels im besonderen besteht wohl nirgends Unklarheit. Auch jenseits des Oceans nicht, wie eine längere Betrachtung des Chicago Times Herald beweist. Das amerikanische Blatt macht mit recht darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, daß die beiden Völker nicht mehr darauf angewiesen sein werden, in ihrem telegraphischen Verkehr sich der Vermittlung eines fremden Landes zu bedienen. England, Frankreich und Deutschland haben mit den Vereinigten Staaten einen Gütertausch von außergewöhnlichem Wert. Die Einfuhr hat 1898 betragen aus England 109, aus Deutschland 70, aus Frankreich 55; die Ausfuhr nach England 541, nach Deutschland 155, nach Frankreich 95 Millionen Dollar.

Schon diese großen Zahlen rechtfertigen die Legung eines Kabels von Deutschland nach Ostasien. Daneben sind noch die zahlreichen Amerikaner in Betracht zu ziehen, die sich in Deutschland niedergelassen haben, aber dort reisen, und ebenso sehr, daß ein großer Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten aus Deutschland kommt. Das Chicagoer Blatt berichtet weiter die Klagen, die auf deutscher Seite, namentlich in den letzten Jahren, darüber geführt worden sind, daß alle Nachrichten aus Deutschland für die amerikanischen Zeitungen durch englische Agenturen vermittelt werden, die niemals Bedenken getragen haben, diese Nachrichten im englischen Sinne zu fürchten, um auf diese Weise Missstimmung zwischen Amerika und Deutschland hervorzurufen zu Gunsten eines näheren Anschlusses zwischen den beiden englischsprechenden Völkern, und es spricht keinen Zweifel aus, daß das neue Kabel nicht unweiglich dazu beitragen werde, solche Verbreitungsvorläufe zu durchkreuzen und gute und freundliche Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu wiederholen und zu festigen.

Aus der Vorgeschichte des neuen Kabel-Unternehmens berichtet heute die „Kölner Zeit.“ u. a. folgendes:

Die deutsch-amerikanische Korrespondenz ist bisher zum größten Teil über das deutsche Kabel Emden-Spanien und von diesem über das Kabel der Anglo-American Company und von der Nordwestküste Spaniens geht. Vergleicht man hiermit die außerordentlich großen und ausgedehnten Kabellinien der anderen Staaten, nicht nur Englands, das natürlich gegen das deutsche Gebiet weit voran ist, sondern auch Frankreichs und der Vereinigten Staaten beispielhaft ist, so fällt ohne weiteres in die Augen, wie sehr Deutschland hierbei zurück ist, obgleich die kommerziellen Interessen des Deutschen Reiches diejenigen fast aller Staaten mit Ausnahme Englands bei weitem überwiegen.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Sultan die Legung eines deutschen Kabels von Konstantinopel genähmigt hat. Konstantinopel, Hauptstadt eines Distrikts in der rumänischen Dobrudscha am Schwarzen Meer und der Ausgangspunkt der von Tschernawoda nach dem Schwarzen Meer führenden Eisenbahn. Es hat ziemlich bedeutenden Handel, 8000 Einwohner und war bis zum Jahre 1883 Freihafen. Das Kabel zwischen Konstantinopel ist der geringen Entfernung dieser Stadt von einander entsprechend nur kurz, innerhalb ist seine Legung als ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen.

Eine weitere bedeutendere, hochfreudliche Erwartung stellt der jüngst vollzogene Abschluß wegen

eines direkten Kabels von Deutschland nach den Vereinigten Staaten dar. Welche außerordentlichen Vorteile das Nachrichtenwesen vermittelte, eignen dem Staat gehöriger oder ihm zur Verfügung stehender Kabellinien im Kriege wie in Friedenszeiten hat, braucht hier nicht näher auszudenken gesetzt zu werden. Über die große politische Bedeutung des deutsch-amerikanischen Kabels im besonderen besteht wohl nirgends Unklarheit. Auch jenseits des Oceans nicht, wie eine längere Betrachtung des Chicago Times Herald beweist. Das amerikanische Blatt macht mit recht darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, daß die beiden Völker nicht mehr darauf angewiesen sein werden, in ihrem telegraphischen Verkehr sich der Vermittlung eines fremden Landes zu bedienen. England, Frankreich und Deutschland haben mit den Vereinigten Staaten einen Gütertausch von außergewöhnlichem Wert. Die Einfuhr hat 1898 betragen aus England 109, aus Deutschland 70, aus Frankreich 55; die Ausfuhr nach England 541, nach Deutschland 155, nach Frankreich 95 Millionen Dollar.

Schon diese großen Zahlen rechtfertigen die Legung eines Kabels von Deutschland nach Ostasien. Daneben sind noch die zahlreichen Amerikaner in Betracht zu ziehen, die sich in Deutschland niedergelassen haben, aber dort reisen, und ebenso sehr, daß ein großer Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten aus Deutschland kommt. Das Chicagoer Blatt berichtet weiter die Klagen, die auf deutscher Seite, namentlich in den letzten Jahren, darüber geführt worden sind, daß alle Nachrichten aus Deutschland für die amerikanischen Zeitungen durch englische Agenturen vermittelt werden, die niemals Bedenken getragen haben, diese Nachrichten im englischen Sinne zu fürchten, um auf diese Weise Missstimmung zwischen Amerika und Deutschland hervorzurufen zu Gunsten eines näheren Anschlusses zwischen den beiden englischsprechenden Völkern, und es spricht keinen Zweifel aus, daß das neue Kabel nicht unweiglich dazu beitragen werde, solche Verbreitungsvorläufe zu durchkreuzen und gute und freundliche Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu wiederholen und zu festigen.

Aus der Vorgeschichte des neuen Kabel-Unternehmens berichtet heute die „Kölner Zeit.“ u. a. folgendes:

Die deutsch-amerikanische Korrespondenz ist bisher zum größten Teil über das deutsche Kabel Emden-Spanien und von diesem über das Kabel der Anglo-American Company und von der Nordwestküste Spaniens geht. Vergleicht man hiermit die außerordentlich großen und ausgedehnten Kabellinien der anderen Staaten, nicht nur Englands, das natürlich gegen das deutsche Gebiet weit voran ist, sondern auch Frankreichs und der Vereinigten Staaten beispielhaft ist, so fällt ohne weiteres in die Augen, wie sehr Deutschland hierbei zurück ist, obgleich die kommerziellen Interessen des Deutschen Reiches diejenigen fast aller Staaten mit Ausnahme Englands bei weitem überwiegen.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Sultan die Legung eines deutschen Kabels von Konstantinopel genähmigt hat. Konstantinopel, Hauptstadt eines Distrikts in der rumänischen Dobrudscha am Schwarzen Meer und der Ausgangspunkt der von Tschernawoda nach dem Schwarzen Meer führenden Eisenbahn. Es hat ziemlich bedeutenden Handel, 8000 Einwohner und war bis zum Jahre 1883 Freihafen. Das Kabel zwischen Konstantinopel ist der geringen Entfernung dieser Stadt von einander entsprechend nur kurz, innerhalb ist seine Legung als ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen.

Eine weitere bedeutendere, hochfreudliche Erwartung stellt der jüngst vollzogene Abschluß wegen

eines direkten Kabels von Deutschland nach den Vereinigten Staaten dar. Welche außerordentlichen Vorteile das Nachrichtenwesen vermittelte, eignen dem Staat gehöriger oder ihm zur Verfügung stehender Kabellinien im Kriege wie in Friedenszeiten hat, braucht hier nicht näher auszudenken gesetzt zu werden. Über die große politische Bedeutung des deutsch-amerikanischen Kabels im besonderen besteht wohl nirgends Unklarheit. Auch jenseits des Oceans nicht, wie eine längere Betrachtung des Chicago Times Herald beweist. Das amerikanische Blatt macht mit recht darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, daß die beiden Völker nicht mehr darauf angewiesen sein werden, in ihrem telegraphischen Verkehr sich der Vermittlung eines fremden Landes zu bedienen. England, Frankreich und Deutschland haben mit den Vereinigten Staaten einen Gütertausch von außergewöhnlichem Wert. Die Einfuhr hat 1898 betragen aus England 109, aus Deutschland 70, aus Frankreich 55; die Ausfuhr nach England 541, nach Deutschland 155, nach Frankreich 95 Millionen Dollar.

Schon diese großen Zahlen rechtfertigen die Legung eines Kabels von Deutschland nach Ostasien. Daneben sind noch die zahlreichen Amerikaner in Betracht zu ziehen, die sich in Deutschland niedergelassen haben, aber dort reisen, und ebenso sehr, daß ein großer Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten aus Deutschland kommt. Das Chicagoer Blatt berichtet weiter die Klagen, die auf deutscher Seite, namentlich in den letzten Jahren, darüber geführt worden sind, daß alle Nachrichten aus Deutschland für die amerikanischen Zeitungen durch englische